

Besprechungszimmer

Autor(en): **Crivelli, Adriano**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Kapek hat nichts zu sagen

Peter Maiwald

20
Nebelspalter
Februar 2007

Eines Tages wachte Herr Kapek auf und hatte nichts mehr zu sagen. Er ging auf die Strasse und Frau Pribig sagte: «Guten Tag, Herr Kapek, was für ein schöner Tag heute! Die Blumen blühen, die Sonne scheint und es ist warm. Was sagen Sie dazu?»

«Ich habe nichts zu sagen», sagte Herr Kapek und ging an Frau Pribig vorbei.

«Immerhin», sagte Frau Pribig, «immerhin haben Sie zu sagen, dass Sie nichts zu sagen haben. Immerhin», sagte Frau Pribig mürrisch.

«Haben Sie das gehört, Frau Pribig», sagte Herr Brümmer vom Farbengeschäft Brümmer.

«Was soll ich gehört haben?», fragte Frau Pribig.

«Ich sagte zu Herrn Kapek heute einfach nur Guten Tag», sagte Herr Brümmer, «und wissen Sie, was er geantwortet hat?»

«Ich weiss», sagte Frau Pribig, «er sagte: Ich habe nichts zu sagen.»

«Frau Pribig, Frau Pribig», rief der Polizeimann Hergenröder, «wissen Sie, was Herr Kapek ge...»

«Ich weiss», sagte Frau Pribig, «er sagte, ich habe nichts zu sagen. Herrn Kapek fehlen einfach die Worte. Deshalb hat er nichts zu sagen. Meine Herren! Wir müssen ihm helfen!»

«Aber wie?», rief Herr Brümmer vom Farbengeschäft Brümmer.

«Aber was?», rief der Polizeimann

Hergenröder.

«Meine Herren», sagte Frau Pribig. «Ich habe da eine Idee. Bitte vertrauen Sie mir. Wenn einem die Worte fehlen, dann muss man sie ihm wiedergeben.» Und Frau Pribig ging sofort und ohne ein weiteres Wort zum Wortgeschäft Wortig und rief: «Herr Wortig! Ich brauche ein paar Worte.»

«Das ist mein Geschäft», sagte Herr Wortig. «Dazu bin ich doch da. Welche Worte sollen es denn sein?»

«Ich weiss nicht», sagte Frau Pribig. «Sehen Sie, Frau Pribig», sagte Herr Wortig, «wir haben da ein paar kostbare und seltene Worte wie Lapislazuli, Weihrauch und Myrrhe, Alabaster ...»

«Nein, nein», sagte Frau Pribig, «solche Worte verwendet Herr Kapek nicht. Haben Sie nicht etwas Einfacheres?»

«Da haben wir unseren Bausatz 'Einfache Worte', sagte Herr Wortig. «Baum, Ast, Haus, Mann und Maus, Kind und Kegel, Frau und Fluss, der, die, das, haben und sein ... und so weiter. Daraus kann man schon sehr viel machen.»

«Das wäre schon was», sagte Frau Pribig. «Und haben Sie auch lustige Worte?»

«Aber ja», sagte Herr Wortig. «Itzenplitz, Wanzenwanz, Oberdonauschiffahrts-Kapitänsmechanikerkombüse, Piffpaff, plinkplonk, boingboing, oinkoink ...»

«Das wäre schon was», sagte Frau Pribig. «Haben Sie auch traurige Worte?»

«Aber ja», sagte Herr Wortig. «Allein, Ach und Weh, Leid und Not, Schluss, Ende, Tod ...»

«Das reicht», sagte Frau Pribig. «Ich nehme die einfachen, die lustigen und die traurigen Worte. Können Sie die mir einpacken?»

«Aber ja», sagte Herr Wortig und packte die einfachen, die lustigen und die traurigen Worte ein.

«Herr Kapek! Herr Kapek!», rief Frau Pribig, nachdem sie bei Herrn Kapek geklingelt hatte. «Bitte öffnen Sie die Tür!»

«Ich habe nichts zu sagen», sagte Herr Kapek hinter der Tür.

«Herr Kapek! Ich habe Ihnen Worte mitgebracht», sagte Frau Pribig. «Bitte öffnen Sie!»

Und Herr Kapek öffnete die Tür und Frau Pribig legte alle Worte auf den Küchentisch. Und Herr Kapek nahm das Wort Baum und Haus und Mann und Frau und Kind in die Hand und seine Augen strahlten. Und Herr Kapek nahm das Wort Itzenplitz und Wanzenwanz, plinkplonk und oinkoink in die Hand und seine Augen lachten. Und Herr Kapek nahm das Wort Allein und Ach und Weh, und Ende und Tod in die Hand, und da war eine kleine Träne in seinem Auge.

«Ich habe was zu sagen», rief Herr Kapek. «Frau Pribig, ich habe wieder was zu sagen!»

«Ich weiss», sagte Frau Pribig.

